

Mit 216 Mark Startkapital gründete er anno 1961 seine Firma

VON LAURA OCKENFELS

DILLINGEN Nach einer abgeschlossenen Ausbildung im Handwerk hängen einige eine Meisterausbildung an, so auch Herbert Kahl aus Dillingen. Er wurde nun, nach 60 Jahren als Stuckateurmeister, mit dem Diamantenen Meisterbrief geehrt.

„Am 01.03.1961 gründete ich meine Firma mit einem Startkapital von 216 Mark. Das waren noch andere Zeiten“, erzählt der 87-Jährige. Vor der Ausbildung zum Stuckateur be-

suchte Kahl die Volksschule. „Ich wurde zweimal als Kind evakuiert, weswegen ich nie lange die Schule besuchte. Nach meinem Hauptschulabschluss suchte ich mir eine Lehrstelle. Als ich damals zu einem Stuckateurbetrieb kam, war ich nur 1,70 Meter groß und wog keine 70 Kilo. Der damalige Chef schaute mich schmunzelnd an und fragte mich, wie ich je einen 50-Kilo-Sack auf einer Baustelle tragen will“, erinnert sich Kahl. Er stellte sich der Herausforderung: „Motiviert nahm

ich den schweren Sack in die Hand und stemmte ihn mit beiden Händen über meinen Kopf. Danach folgte seinerseits nur ‚Du kannst kommen‘ und das war der Beginn meiner Zukunft“, erzählt der Dillinger grinsend.

Im Jahr 1961 folgte der Meistertitel. Nach der Selbstständigkeit arbeitete Kahl in seinem Ausbildungsberuf, bis im Jahr 1996 sein Sohn Robert Kahl die Firma übernahm. „Ich bin sehr stolz auf meinen Sohn. In zirka fünf Jahren wird mein Enkel Tobias Kahl die Firma übernehmen. Ich habe bereits Urenkel, die beiden Jungs sind aber noch so klein, da weiß man nicht, was die mal werden wollen. Einer spielt so gerne Doktor, vielleicht studiert er mal Medizin“, erzählt der Rentner lachend.

Die Leidenschaft zum Stuckateurhandwerk ist nicht die einzige – Kahl war schon immer ein Fan von Tennis und Golf. „Mittlerweile arbeite ich gerne im Garten oder erledige Reparaturarbeiten im Haus. Früher habe ich sehr viel geangelt. Ich bin im Angelsportverein Dillingen seit über 50 Jahren, dort war ich früher auch mal Präsident. Vor vielen Jahren habe ich mal einen über 90 Zentimeter langen Hecht gefangen. Durch Corona haben wir uns allerdings nicht mehr getroffen und gemeinsam geangelt“, sagt Kahl. Heute verbringt er gerne Zeit mit der Familie. Vier Enkelkinder und zwei Urenkel hat der Stuckateurmeister.



Der Dillinger Herbert Kahl wurde kürzlich mit dem Diamantenen Meisterbrief im Stuckateurhandwerk ausgezeichnet. FOTO: BECKERBREDEL

Produktion dieser Seite:
Ulrike Paulmann
Jörg Wingertszahn

Quelle: Saarbrücker Zeitung vom 11.08.2021